

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

37. Die Sennerin mit der Buttermilch

Tische hin. Derselbe ließ sich das Rahmmus vortrefflich schmecken, während auf der Seite in der Pfanne, wo die Sennerin aß, wie ihm däuchte, lauter Asche war. Als der Schütze satt war, legte er den Löffel weg und stieg, ohne der Sennerin den geringsten Dank für das Mahl auszusprechen, wieder auf die Britsche hinauf. Da weinte jene bitterlich und sprach: „Hättest du nur ein einziges Vergelt's Gott mir für das Essen gesagt, so würde ich von meiner hiesigen Pein erlöst worden sein: so aber muß ich von neuem lange, lange leiden, bis wieder jemand in dieser Hütte übernachtet und sich für das angebotene Essen bei mir auch bedankt!“ Hierauf gieng sie wieder in den Keller und ließ nichts mehr von sich hören ¹⁾.

37. Die Sennerin mit der Buttermilch.

In der Alpe Zamserloch mußten die Hirten im Herbst bei der Abfahrt eine Kuh zurücklassen, weil sie hinkte. Der Eigenthümer, namens Schueler, verfügte sich noch am gleichen Tage auf die Alpe, um seine Kuh zu holen; indes da es bereits spät abends war, fühlte derselbe sich genöthigt, in der Sennhütte zu nächtigen und auf den frühen Morgen zu warten. Nachdem Schueler ein kleines Nachtmahl genommen, stieg er auf die Britsche und legte sich nieder. Um Mitternacht trat ein Weib aus dem Keller und begann, wie es regelmäßig in den Alpen geschieht, zu fennen. Sie trug die

¹⁾ Vgl. Zingerle, Nr. 400 f., Bonbun-Sander, S. 88.

„Göbsen“ aus dem Kessel, rahmte die Milch ab und gab diese in den Kessel zur Käsebereitung, während sie in den Rührkübel den Rahm schüttete. Nachdem sie zu diesem noch etwas heißes Wasser gegossen hatte, schwang sie mit großer Anstrengung das Butterfass, bis endlich die Scheidung eintrat. Hierauf nahm sie die Butter aus dem Kübel, während sie die Milch in einen daruntergestellten Eimer fließen ließ. Sodann lud sie den Mann auf der Britsche droben ein, Buttermilch zu trinken. Dieser stieg beherzt von seiner Lagerstätte und trank von der Milch. Sogleich stand die Sennerin schneeweiß vor ihm, bedankte sich herzlichst und sagte, jetzt sei sie durch ihn von ihrem Leiden befreit. Sie habe einmal als Sennerin in dieser Alpen einem Bettler, der sie um eine Kelle voll Buttermilch angesprochen, die Bitte abgeschlagen. Deshalb habe sie hier so lange „geistern“ müssen, bis Schueler sie durch einen Trunk Milch erlöst habe. Hierauf verschwand sie. Frühmorgens fuhr Schueler mit seiner Kuh nach Hause und war recht froh, eine arme Seele erlöst zu haben ¹⁾.

38. Das Bußweible.

Auf der Alpen *Zamserberg* befand sich vor Jahren ein Buß in Gestalt eines alten Weibleins. Dasselbe bemerkten die Sennleute öfters, wie es auf dem „Gampen“ oder bei der Sennhütte herumgieng oder auf dem Dache

¹⁾ Vgl. eine ähnliche Sage bei Zingerle, Nr. 396 nebst der Anm. — Über büßende Sennerinnen vgl. ebenda, Nr. 399 Anm. und unten, Nr. 38, 42 ff.